

I. EUROPÄISCHES SKIRECHTSFORUM

Gen. Pasquale DE SALVIA

1. Europäisches Skirechtsforum

Bormio, 2. – 4. Dezember 2005

Pasquale De Salvia: Die olympischen Winterspiele in Turin 2006 – Umgang mit den Risiken

**Risikobewältigungsstrategien für ein großes Sportereignis in einer alpinen Region:
Erfahrungen der Olympischen Winterspiele TORINO 2006.**

1. EINLEITUNG

Die Olympischen Spiele sind sicherlich eines der größten und wichtigsten

Ereignisse von internationaler Bedeutung. Sie gehen weit über den sportlichen Aspekt hinaus, da sie ein Bild vom Charakter und dem kulturellen, sozialen und medialen Potential eines Landes in seinen unterschiedlichsten Aspekten vermitteln.

Bevor wir von den Risiken, und den nötigen zu ergreifenden Gegenstrategien, sprechen, wollen wir das eigentliche Ereignis näher betrachten. Welche Dimensionen umfasst die Ausrichtung einer Olympiade, was ist das eigentlich, das Olympische Spektakel, das in TURIN 2006 statt finden wird?

Das **Olympische Spektakel von TURIN 2006** wird im Herzen Westeuropas an der Grenze zur Schweiz und zu Frankreich stattfinden. Es wird sich in der **Stadt TURIN und in den Tälern Val di SUSA und Val CHISONE** abspielen. Beide Täler sind durch ihre Enge charakterisierbar sowie durch das Vorhandensein einer einzigen Hauptverkehrsader.

Weiterhin zeichnen sie sich durch ihre hohe Bevölkerungsdichte und die große Anzahl von Ansiedlungen aus.

Dies bedeutet, dass der für die Logistik der olympischen Stätten und für die Einrichtung von geeigneten Parkplätzen zur Verfügung stehende Raum begrenzt ist.

Im genannten Gebiet werden sich **14 Wettkampfstätten und 17 weitere Einrichtungen**, auf dem Gebiet von 9 Gemeinden, befinden.

In einer Fahraufnahme möchte ich ihnen einige dieser Stätten vorstellen.

2. DIE RISIKEN

Ein so **umfassendes Ereignis**, das zu einem großen Teil im schwierigen Ambiente einer Bergregion im Winter stattfinden wird, das über einen relativ langen Zeitraum (mehr als ein Monat von der Olympiade bis zu den Paralympics) viele rasch aufeinander folgende sportliche, kulturelle, soziale Veranstaltung und Zeremonien umfasst und ein vielschichtiges, multinationales Publikum anzieht, birgt eine Reihe von **Risiken** in sich, die wie folgt **klassifiziert** werden können:

- **Naturgefahren:** Katastrophen eines natürlichen Ursprungs.
- **Unfälle:** Brände, Explosionen, Einstürzen von Gebäuden und Strukturen.
- **Verkehrsrissen:** Staus, Störungen, katastrophale Wetterbedingungen, Unfälle.
- **Gesundheitsrisiken:** traumatische Verletzungen und andere Krankheiten.
- **Risiken im technischen Bereich:** Störungen, fahrlässiges oder intentionales Lahmlegen der Kommunikations-, Kommando-, Kontroll- oder Informationsstrukturen.
- **Risiken im Bereich der Zugänge:** Eindringen von nicht autorisierten Personen in das olympische System.
- **Soziale Risiken:** Gegendemonstrationen, Unruhen, allgemeine Kriminalität.
- **Risiken terroristischer Natur:** bewaffnet oder unbewaffnet.
- **Ideelle Risiken:** Angriffe auf das Bild und das Prestige der Stadt und/oder der Nation, der olympischen Familie, der Funktionsträger.

Betrachten wir im folgenden die sensibelsten Risikobereiche der Olympiade TURIN 2006:

a. Die Natur

Die Olympischen Spiele werden sich in einem Gebiet abspielen, das drei unterschiedliche Zonen umfasst:

- **Die Ebene** mit ihrem städtischen und industriellen Ballungsraum.
- **Die Alpenregion** mit langen Haupttälern, die von hohen Bergen begrenzt werden.
- **Die Hügelregion**, die Turin im Süden umgibt.

Risiken von Abtragserscheinungen

-Das Alpenvorland und das Gebiet um Turin

Diese Gebiete wurden bezüglich hydrodynamischer Risiken als unbedenklich eingestuft. Auch periodisch wiederkehrende hydrogeologische Risiken bestehen nicht.

Was die Gefährdung durch Erdbeben betrifft, so liegt die Stadt Turin in einer der kaum Erdbeben gefährdeten Regionen Italiens.

-Die Alpenregion (Das Val di Susa und das Val
Chisone)

Im Bereich dieser geologischen Einheiten gibt es Gebiete, in denen Erdbeben häufig auftreten (hauptsächlich im oberen Val di Susa und im mittleren/oberen Gebiet des Val Chisone); die unteren Talgebiete zeigen mittlere bis geringere Häufigkeiten an Erdbeben.

Es wurde zur Schaffung einer Übersicht eine **“Karte kritischer Bereiche”** erstellt, die **Phänomene von Instabilität** verzeichnet, darunter:

- Hangerosionen und Abtragserscheinungen entlang des hydrographischen Netzes**
- Lawinenaktivitäten**

Bei der Planung der Arbeiten bestimmte das Risikopotential oben genannter Phänomene die **Einteilung in Projekttypen** und die **exakte Ortsbestimmung** der Bauten. Diese müssen doppelten Anforderungen genügen: :

- Sie müssen sicher sein, d.h. sie müssen so geplant und konstruiert sein, dass sie geologischen Bewegungen (Erdbeben, Lawinen, Überschwemmungen) standhalten ohne Beschädigungen davonzutragen.
- Gleichzeitig dürfen sie nicht das Risikopotential für die Natur und v.a. für die von Menschen beanspruchte Umwelt erhöhen.

In Bezug auf **seismische Aktivitäten** in den beiden Tälern konnten in den letzten Jahren zahlreiche Vorkommnisse, allerdings von geringer Bedeutung, beobachtet werden.

In besagtem Gebiet liegen Gemeinden mit einem seismischen Grad von S-9 (2. Kategorie).

In Konsequenz wurden bei den Bauwerken in diesen Zonen entsprechende planerische und strukturelle Anpassungen vorgenommen.

Bezüglich der **Lawinenaktivitäten** wird auf die **Kartografierung der Lawinen** verwiesen, die nicht nur eine Bestandsaufnahme an Lawinenabgängen liefert, sondern die Einteilung der Gebiet nach ihrer Gefährdung beinhaltet.

Dieses Dokument ist für die Wahl der Standorte für Berganlagen Ausschlag gebend.

Das Organisationskomitee TURIN 2006 hat in seinem **“Plan zur Vermeidung von Naturgefahren; geomorphologische und hydrologische Risiken, Gefährdung durch Lawinen und Erdbeben“** die bedeutensten kritischen Punkte und ihr Gefährdungspotential heraus gearbeitet. Daraus ist eine Auflistung der als notwendig erachteten baulichen Maßnahmen entstanden, die zur Verringerung des Gefährdungspotentials notwendig sind. Gleichzeitig werden diese Maßnahmen einen Wertzuwachs für das Gebiet bezüglich des erhöhten Schutzes bedeuten.

Teile dieser Baumaßnahmen wurden in das **Olympia Dossier** aufgenommen, andere in den Bereich **Angeschlossene Maßnahmen**.

Es handelt sich um:

- Hydraulische Baumaßnahmen.
- Außerordentliche Maßnahmen für Befestigungsarbeiten oder indirekte Schutzmaßnahmen für die Befahrbarkeit der Straßen.
- Topographische Überwachungsnetze und Kontrollnetze für als besonders gefährdet eingestufte Orte.
- Durchführung von geophysischen und geognostischen Untersuchungen (Kernbohrungen).

Die **Bergbahnanlagen** (zu erneuernde oder neu zu konstruierende), die Errichtung von Becken für die Beschneiungsanlagen und die Anlage von Skipisten werden durch die aktuelle Gesetzgebung, bezüglich geologischer Aspekte und Forstschutzbestimmungen, beschränkt. Die Gesetzgebung hat zum Ziel, eventuelle Risiken zu minimieren und muss deshalb in jedem Fall streng eingehalten werden.

3. VERKEHR UND TRANSPORT

Das Personen- und Verkehrsaufkommen während der Olympischen Spiele wird auf folgende Dimensionen geschätzt:

-1.100.000 Personen/Tag, die **öffentliche Transportmittel** benutzen.

-3.100.000 Personen/Tag, die mit **Privatautos** fahren.

Es handelt sich dabei um ein riesiges Aufkommen, das sich in Richtung der Wettkampfstätten bewegen wird und dabei über die Stadt und die angrenzenden Täler ergießt. Dieses Verkehrsaufkommen, könnte, wenn es nicht richtig geregelt wird, Staus bis hin zu einem Zusammenbruch des Verkehrsnetzes durch Unfälle, besonders im Susa- und im Chisonetal, verursachen.

Im Fall von **schlechten Wetterbedingungen** (Schnee) könnte die Situation katastrophale Ausmaße annehmen.

Um in der Region der Olympischen Spiele Sicherheit und einen reibungslosen Verkehrsfluss zu garantieren, ohne dabei den regulären lokalen Verkehr zu beeinträchtigen, hat das Organisationskomitee TORINO 2006 einen **“Transportplan”** mit folgenden **strategischen Leitlinien** aufgelegt :

-Herstellung einer **vertretbaren Mobilität** durch ein effektives öffentliches Transportsystem speziell für die Olympischen Spiele, das mit der Alltagsmobilität von Personen und Gütern abgestimmt ist.

-Realisierung eines **Kontroll- und Leitsystems für die Verkehrsströme und Fahrzeuge** nach Benutzerkategorien, unter der Leitung eines “operativen Verkehrszentrums” und in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Verkehrsbehörden.

-Entwicklung von effektiven, gut lesbaren und leicht verständlichen **Kommunikationsmitteln und -strukturen** für den öffentlichen Transport und den privaten Verkehr.

- Erstellen eines **Haupt- und Strategieplans für den Einsatz des öffentlichen Sammelverkehrs** für die Verkehrsbetriebe, zu erstellen sowohl für das Stadtgebiet als auch für die Verbindungen zu den Wettkampfstätten in den Bergen.
- Ankurbelung des öffentlichen Nahverkehrs und des Schienenverkehrs durch geeignete, attraktive Tarifangebote in Verbindung mit Maßnahmen, die den Gebrauch des privaten PKWs unattraktiv machen.
- Anregung von Methoden des **Carpoolings und Carsharings**;
- Unterstützung und Anreize für den Gebrauch von ökologischen Fahrzeugen (Verwendung von Metangas) und von Eisenbahn und U-Bahn mit dem Ziel einer **umweltverträglichen Mobilität**.
- Aktivierung und Konsolidierung von **Methoden zur Koordination und zum Austausch** zwischen lokalen Einrichtungen zu Themen, die Aspekte des territorialen Großraums beinhalten.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt die **Regelung der Zufahrten** zu den verschiedenen olympischen Wettkampfstätten.

Die Bergregion, die die Olympischen Spiele beherbergt, zeichnet sich durch beschränkte Zugänglichkeit aus. Dies gilt v.a. für das Chisonetal und das obere Susatal. Dabei können aus folgenden Gründen **kritische Momente im Verkehrsfluss** entstehen:

- geringe Kapazitäten der Straßen und zu geringes Angebot an Parkplätzen.
- kritische Momente erhöhter Mobilität, verursacht durch zeitnahe Wettkämpfe an benachbarten Orten.
- Die Präsenz von Einwohnern und Touristen (es ist Hauptsaison) unabhängig von den Olympischen Spielen.
- Großes Verkehrsaufkommen von den internationalen Verkehrsadern aus Richtung FREJUS und MONGINEVRO (dessen Stärke nicht vorausgesagt werden kann).
- Auftreten von schlechten Wetterbedingungen.

Die **Mittel und die Aktionen, die es zu ergreifen und zu verwirklichen gilt**, um die Zufahrts- und Durchfahrtmöglichkeiten zu gewährleisten, beinhalten:

- Reglementierung der Zufahrten in die Bergregion, unter Erteilung von Genehmigungen an die unterschiedlichen Benutzerkategorien (Olympische Familie, Bewohner, Ordnungskräfte, medizinisches und Rettungspersonal usw.).
- Schaffung eines Park&Ride-Systems entlang der Hauptzugänge und an strategisch günstig gelegenen Plätzen zur Erreichung der Wettkampfstätten.
- Organisierung eines effektiven Pendelverkehrs zwischen den P&R-Plätzen und den Wettkampfstätten.
- Einrichten von Straßenposten zur Kontrolle der Zugänge sowie zur Umleitung von Verkehrsströmen im Fall von Staus oder Belegung der P&R-Parkplätze oder von Störungen durch Unfälle.
- Reglementierung oder Durchfahrverbote für Schwerverkehr an bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten.
- Werbung für den Zugverkehr im Susatal.

Die Quantität an Personen und deren Fahrzeug, die täglich in das Olympische Theater strömen könnten, um die verschiedenen Aktivitäten (Wettkämpfe und andere) zu besuchen, wurde durch Simulation möglicher Szenarien ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter berücksichtigt:

- Kapazität des Schienen- und Straßennetzes und dazugehöriger Parkplätze,
- Erreichbarkeit der Wettkampfstätten,
- der gesamte Komplex des “olympischen” Personals (olympische Familie, Toroc, Sicherheitskräfte, Freiwillige, Anwohner),
- absehbarer Zufluss von Zuschauern.

4. Allgemeine Gesundheit

Die Rolle des **medizinischen Services von TOROC** besteht in der Gewährleistung einer **medizinischen Basis- und Notfallversorgung** für Athleten, Mitglieder der olympischen Familie, Personal, Mitglieder des IOC, Journalisten, Zuschauer und Arbeitspersonal.

Der medizinische Service wird, in Erfüllung der Auflagen des IOC, an **allen olympischen Stätten**, Wettkampfstätten und andere, in den **Unterkünften** und den **ausgewiesenen Hotels** sowie in den Medienzentren für die gesamte Dauer der Olympischen Spiele und der Paralympics funktionieren.

Der Einsatzbereich des medizinischen Services umfasst das gesamte Territorium der **“Olympischen Spiele”** in der Provinz Turin. Deshalb war es nötig, für die Erarbeitung der Interventionsstrategien die spezifischen Anforderungen für die beiden **Bereiche Stadt und Gebirge** herauszuarbeiten.

Was die **Gebirgsregion** betrifft, machen die orographischen Merkmale es notwendig, **temporäre medizinische Strukturen** vorzubereiten und strategische Lösungen zu implementieren, die trotz der Probleme des Straßennetzes medizinische Transporte gewährleisten werden.

Der **“Host City Contract”** sieht die Aufstellung von **Interventionsmodellen** für folgende Gruppen vor:

- Olympische Familie (Athleten, Techniker, Betreuer), Mitglieder des IOC, des NOC (Nationales Olympisches Komitee), der internationalen Komitees, der internationalen Spitzenverbände und akkreditiertes Personal des Olympischen Komitees.
- Journalisten und Fernsehtechniker.
- An der Durchführung der Spiele mitwirkendes Personal (Freiwillige, Sicherheitskräfte usw.).
- Beim Toroc akkreditiertes Personal und Institutionen.

Nach ersten Schätzungen wird es sich um **etwa 55.000 Personen** handeln.

Darüber hinaus muss der gesamten **Anwohnerschaft** im Austragungsgebiet der Olympischen Spiele, auch wenn diese im Gegensatz zu den **Zuschauern** (geschätzt auf 1 _ Millionen) nicht direkt in das Ereignis involviert ist, das gewohnte Versorgungsniveau garantiert werden.

Bei der Planung wurden **berücksichtigt**:

- Verletzungsrisiken bei den Wettkämpfen, darunter besonders **akute traumatische Verletzungen**,
- Risiken, die mit dem Auftreten und/oder Wiederauftreten von anderen Krankheiten einhergehen,
- Gefahren durch Einwirkung **niedriger Temperaturen**,
- Gefahren im **Verkehr** und Risiken bezüglich **des Verkehrsflusses** (Fußgänger, Straßen- und Schienenverkehr),
- Gefahren durch **schlechte Wetterbedingungen** (Schnee, Eis),
- Hydrogeologische Risiken und Naturgefahren**,
- Nicht vorhersehbare Gefahren durch **Naturereignisse oder provozierte Begebenheiten**.

Die Verordnung DPR **27/03/92** und folgende Richtlinien und Ergänzungen weisen für **Rettungseinsätze** als ausschließlich befugtes Organ das **Sistema Sanitario Nazionale**, hier die Institution des **Rettungsdienstes 118**, aus.

Der **medizinische Service** wird, gemäß den rechtlichen Vorgaben, **eng** mit den nationalen, regionalen und kommunalen **Behörden** und den Landratsämtern **zusammenarbeiten** und sich mit den entsprechenden Institutionen koordinieren.

GROSSUNFÄLLE UND TOROC

Den **Risiken für Großunfälle** wird auf dem **Gebiet** der olympischen Spiele **besondere Aufmerksamkeit** gezollt. Mögliche Gründe für solche Großunfälle wären die **orographischen Merkmale** und die **geographische Lage**, aber auch **Situationen**, die durch **Gegendemonstrationen** oder durch den Einsatz von Menschen und Geräten unter **besonderen Klimabedingungen** entstehen können.

Der **medizinische Service von Toroc** hat in seinem **Strategieplan** speziell für die **Wettkampfstätten** die **Errichtung einer Struktur für den Ernstfall** vorgesehen.

Es handelt sich dabei um sieben Einheiten, genannt **DIM (Dispositivo di Incidente Maggiore – Einrichtung für Großunfälle)**, von der jede in der Lage ist bis zu 100

Patienten zu versorgen.

Diese geplante Struktur, die der von Toroc für die Olympischen Spiele geplanten **Struktur für medizinische Notfälle** an die Seite gestellt werden wird, ergänzt den **Regionalen Rettungsnotruf 118**, der seinerseits in das übergeordnete Notfallsystem des **Zivilschutzes** integriert ist.

Die gesamte **medizinische Struktur** umfasst im Austragungsgebiet **zwölf Olympische Krankenhäuser**, die Errichtung von **drei Polikliniken** (eine pro Olympisches Dorf) und von **zwei medizinischen Stationen** (eine für die Athleten, eine für die Zuschauer) sowie eine **Anti-Doping Station** für jede Wettkampfstätte.

Die Organisation wird mit Hilfe von **acht Partnern** der medizinischen Dienste und von **drei Freiwilligenorganisationen** (ANPAS/Nationale Vereinigung für öffentliche Fürsorge, CRI/Italienisches Rotes Kreuz und Bergwacht) **2.000 hauptberufliche Sanitäter und Helfer** auf den Pisten beschäftigen. Für die Anti-Dopingkontrollen werden **500 Freiwillige** und das Personal des Anti-Dopinglabors des italienischen NOC, das im neu errichteten Labor in Orbassano arbeiten wird, im Einsatz sein.

Das Modell der Intensivrettung stützt sich auf einen Bildungsprozess, der auf gemeinsamen Protokollen für die Einsatzkräfte der Basisrettung und für die Ärzte der Intensivrettung sowie auf der Zusammenarbeit von Ärzten und Gesundheitspersonal, basiert. Solche Einsatzprotokolle, kodifiziert vom IOC, könnten beispielhaft für Sicherheitsmodelle auf den Pisten werden.

5. SICHERHEIT

An den Begriff "**RISIKO**" ist der Begriff der "**SICHERHEIT**" gekoppelt, verstanden als „**komplexe Aktivität, unterteilt in Information, Prävention, Leitung und Intervention, die durch koordinierten und synergetischen Einsatz einer Vielzahl von Komponenten erfolgt, mit dem Ziel, die Unversehrtheit von Personen zu erhalten und einen reibungslosen Ablauf der Olympischen Spiele zu ermöglichen.**“

Das **Ideal** für De Coubertin war “die Teilnahme an den Olympischen Spielen” als ein Sportfest der ganzen Welt.

Die **Realität** ist, dass die Olympischen Spiele die größte Bühne weltweit darstellen, betrachtet in allen Ländern der Welt. Deshalb müssen die Spiele als potentiell Ziel für Demonstrationen von Intoleranz und Terrorismus betrachtet werden.

Das legen auch die Drohungen und Attentate der neueren Zeit, von 1972 (München) bis zu den letzten Winterspielen in Salt Lake City, nahe.

Die **Sicherheit**, in ihrer weitesten Bedeutung, stellt, heute mehr denn je, das **wichtigste und bestimmendste Element** für den Erfolg eines Großereignisses dar. Deshalb **beeinflusst** sie die Planung, die Organisation und den Ablauf maßgeblich.

Die schlimmsten **Bedrohungen** für die öffentliche Sicherheit lassen sich in den **15** auf dem Dia aufgelisteten Szenarien zusammenfassen.

Von den Bedrohungen, die aus **objektiven Risiken** entstehen können, sei es durch Naturkatastrophen, Verkehrsrisiken, allgemeine Gesundheitsrisiken, habe ich schon gesprochen. Lassen Sie uns jetzt ein Blick auf die **Bedrohung der öffentlichen Ordnung** durch **subjektiven Willen** sprechen.

Ein **Szenario** für Olympia 2006 in Turin könnte folgende Risiken beinhalten:

- Bedrohungen aus dem Umfeld des **internationalen Terrorismus**.
- Die Anwesenheit und Zunahme von Aktivitäten **lokaler Protestbewegungen**, sei es gegen die Olympischen Spiele, oder gegen andere Themen aktueller Auseinandersetzungen (z.B. NO TAV).
- Mögliche Demonstrationen **internationaler Gegenbewegungen** aus Anlass dieses Ereignisses von internationaler Bedeutung im Jahr 2006.

Die **Kriterien** die die Grundlage für die Planung und Aufrechterhaltung der Sicherheit bilden, sind folgende:

- Garantie der Sicherheit der Olympischen Spiele im Sinne des **olympischen Geistes** unter Zuhilfenahme der vorhandenen normativen Instrumente.
- Aufrechterhalten des normalen Bestandes an Sicherheitskräften für die Bevölkerung.
- Aufstellung eines **zentralen Durchführungsplanes**, Bereitstellung einer **zentralen Planungsinstitution** und eines **zentralen Einsatzkommandos** zur Gewährleistung der Sicherheit.
- Problemlösungen auf **niedrigster Schwelle** (autonome olympische Stätten in ihrer alltäglichen Organisation).
- Getrennthalten der operativen Leitung der Spiele von der örtlichen Polizei.

Gemäß unserer Staatsordnung unterliegen Fragen der öffentlichen Sicherheit dem **Innenminister**. Die strategische Koordinierung der Maßnahmen für Ordnung und öffentliche Sicherheit auf den Gebieten der Provinzen wird dabei dem **Präfekten** übertragen.

Für die Olympiade TORINO 2006 hat die Regierung dem **Präfekten von Turin** diese **“Staatliche Zuständigkeit für Fragen der Sicherheit”** übertragen.

Verglichen mit anderen Ländern (z.B. USA) weist die **Italienische Grundordnung** einige **Besonderheiten** auf, die bei Planung, Organisation und Durchführung eines großen nationalen Ereignisses zum Tragen kommen.

Z.B. existiert bereits eine **Kommando-, Koordinierungs- und Kontrollstruktur**, die auf Ebene der Provinz und national operiert. Die Polizeikräfte, das Heer und der Katastrophenschutz haben eine Organisationsstruktur, die von einem **nationalen Kommando** ausgeht.

Der “**Vertrag**”, der mit dem Internationalen Olympischen Komitee bei der Zuteilung der Winterolympiade 2006 an die Stadt von TURIN geschlossen wurde, überträgt den **nationalen Behörden die Verantwortung für die Sicherheit in all ihren Aspekten**, unter Beihilfe durch die Stadt Turin, des italienischen NOC und des Organisationskomitees TOROC.

Die **entsprechenden Sektoren**, die zusammen, das “**Sicherheitssystem**” bilden, sind vielfältig, wie den Übersichten auf den Dias zu entnehmen ist.

Die folgenden Dias zeigen die **Kommando-, Kontroll- und Koordinierungsstruktur** für die öffentliche Sicherheit und die Organisationsstruktur einer Olympischen Stätte.

Im Umfeld jeder Olympischen Stätte, seien es Wettkampfstätten oder andere, müssen vielfältige Aufgaben – aufgeteilt auf den Sicherheitsbereich von TOROC und auf die Ordnungs- und Streitkräfte – erfüllt werden. Darunter:

- Betrieb der **Vehicle Permit Checkpoints (VPC)**,
- Zugangskontrolle und Betrieb der **Vehicle Screening Areas (VSA)**,
- Leitung der **Mag & Bags**,
- Sicherheitsstreifen** im Inneren und außen,
- Aufrechterhaltung der **öffentlichen Ordnung**,
- Unterstützung bei **Anti-Doping-Kontrollen**,
- Überwachung** der sensiblen Bereiche des Olympischen Spektakels, sowohl in der Vorperiode, als auch während der Spiele.

Es handelt sich um eine komplexe, breit gefächerte Struktur, in die ca. **10.000 Einheiten der Polizeikräfte, 2.000 Freiwillige und wenigstens 3.000 Einheiten der Feuerwehr, der Rettungsdienste, des Zivilschutzes und der Streitkräfte einbezogen werden.**

6. SCHLUSSBETRACHTUNG

Die **Olympischen Spiele** sind sicherlich das größte internationale Sportereignis und bieten für das austragende Land eine **einmalige Chance** einer Verbesserung der Infrastruktur im kulturellen, touristischen, sozialen Bereich und in Umweltfragen.

Sie sind ein Ereignis, in das das ganze Land involviert ist. Es kann sich zu dieser Gelegenheit der ganzen Welt mit seiner Kultur, seinen Traditionen, seiner Natur, seinem Organisationstalent, seinem Zivilisations- und Demokratiegrad und seiner Lebensqualität präsentieren.

Sie sind ein Ereignis, das nicht nur einen Startpunkt hat, sondern darüber hinaus einen **Aufbruch** markieren sollte, um Kontinuitäten und nachhaltige Entwicklung für das große erworbene Kapital - die Infrastruktur, allgemeine Strukturen, Professionalität, Erfahrung, Technologie, Motivation und sportliche Kultur - zu garantieren.

Die Komplexität und der Umfang der Olympiade hat ein **synergetisches Engagement** einer Vielzahl von Institutionen, Körperschaften, Unternehmen, Einzelpersonen sowie die Einführung immer aufwendigerer Technologie verlangt, um die besten Lösungen zu finden und die Risiken, die mit diesem Ereignis verbunden sind, zu minimieren.